

W arum kann ein preiswertes Vergnügen, wie der Besuch eines Kinos, kein Ereignis sein? Ein Ereignis, das den Besucher schon beim Betreten des Foyers gefangen nimmt und ihn unmerklich in die Welt der Illusion hinüberleitet?

Wenn die Innenarchitektin Anne Batisweiler über Film und Kino redet, kommt sie rasch ins Schwärmen. Kino, das ist für sie etwas Besonderes. Das ist eine Welt der Träume und der Erwartungen, Kino ist die Vorfreude auf das Filmereignis und zugleich ein Raum, in dem sich Glamour und Realität treffen.

Wer ihre individuell gestalteten Häuser besichtigt, etwa das Münchner Atelier im Sonnenhof oder das Royal am Goetheplatz, stellt

nicht nur fest, daß sich beide Objekte sehr stark unterscheiden und auf unterschiedliche Zielgruppen und Kinokonzepte zugeschnitten sind, wohltsend stellt man auch fest, daß das Stilbewußtsein von Anne Batisweiler modischem Schnickschnack keinen Raum gibt. Egal, ob – wie im Atelier – ein eher avantgardistisches, sachlich klares Konzept gefragt war, oder ein mehr populäres (Royal), beides wurde mit klarer Konsequenz umgesetzt.

Träume und Solidität

Begonnen hatte die „Kino-Karriere“ der Anne Batisweiler mit dem Münchner Atelier. Kinos zu gestalten hatte sie zwar immer interessiert, doch als Dozentin lehrte sie an der Fachhochschule in Rosenheim bei Professor Toni Lüdi zunächst im Fach Szenografie. Als sie am Schwarzen Brett einen Aufruf zur Neugestaltung des Münchner Ateliers fand, nahm sie Kontakt mit Klaus Boje, Georg Kloster und deren Münchner Theaterleiter Michael Seidel auf.

Rasch war man sich über die Neugestaltung einig. Jetzt konnte sie beweisen, daß sie nicht nur gute Ideen hat, sondern auch in der Lage ist, sie kostengünstig und in time umzusetzen. Batiswei-

Die Münchner Innenarchitektin Anne Batisweiler will mit individuellem Design Lust auf Filme im Kino machen.



Der Drachensaal im Royal, München

ler: „Kinoträume sind etwas Wunderbares. Die Betreiber möchten jedoch, daß die Träume eine solide Basis bekommen und sie zum vereinbarten Termin ihr Haus eröffnen können. Dann sollen die Besucher ein Ambiente vorfinden, das von ihnen angenommen wird, funktional ist und die kommenden 20 Jahre nicht aus der Mode kommt. Bei all der ganzen Fantasie und Lust, die mit der Gestaltung eines Kinotraumes verbunden sind, darf man die Grundlagen nicht außer acht lassen. Das Filmtheater ist eine Freizeitstätte, die ihre Investitionen wieder her-

einspielen muß. Auch daran muß ein Architekt denken, wenn er ein Haus gestaltet. Die erste Frage ist für mich, was erwartet der Zuschauer von einem Kino? Einen Film kann er auch im Fernsehen oder auf Video sehen. Aktuelle Filme laufen heute auch bei der Konkurrenz im Kino nebenan. Wie erreiche ich es, daß der Zuschauer

mein Haus bevorzugt? Als Architekt muß ich wie ein Theaterbetreiber denken und Präferenzen für das Haus entwickeln.“

Jedes Haus anders

Dazu gehört für Anne Batisweiler, jedem Filmtheater und jedem Saal seine besondere Individualität zu geben oder hervorzuheben. Das

Royal mit seinem nüchternen und dennoch eigenwilligen städtebaulichen Akzent, erhielt als Kontrast den Königs-(D) und Drachensaal (E) sowie ein Raumschiff (B). Im Münchener Gabriel an der Dachauer Straße, das sich einige Jahrzehnte von seiner traditionsreichen Geschichte verabschiedet hatte, knüpft jetzt wieder an seine alten Glamour-Zeiten an. Als erstes fällt beim Betreten des Foyers der Bruch-Marmor-Boden aus den 60er Jahren auf. Damals eine preiswerte Lösung, sind solche Böden, so Batisweiler, heute nahezu unbezahltbar.

Nicht nur deswegen plädierte sie für den Erhalt des Bodens. Er ist, wie andere Details ein Bindeglied zur Geschichte des Hauses und zugleich



Das Foyer und der Saal 1 im „Gabriel Lichtspiele“ in München. Fotos: Batisweiler





Der Raumschiffsaal im Royal, München

besonderer Ausdruck seiner Individualität. Auch die Decke aus den 60er Jahren wurde erhalten. Wie damals fällt auch heute das Licht durch die fächerartige Konstruktion, die sich an den Wänden fortsetzt und für Highlights sorgt. Die Mischung zwischen Bar, Café und funktionalem Foyer lockt auch Passanten an, die nur für einen Kaffee oder Snack hereinschauen.

Kino-Dramaturgien

Der nächste Schritt ihrer Kino-Dramaturgie ist der Zuschauerraum als „Passage zur Traumwelt“. Wenn der Vorhang aufgeht, soll nichts vom Film ablenken, und zuvor soll jedoch alles auf den Film einstimmen. Hier setzt sie vor allem auf die Farben der Bestuhlung und eine Beleuchtung, die den Raum und die Farben zur Wirkung bringt. Teil ihres dramaturgischen Konzeptes sind ein Vorhang und der schöne Gong aus den frühen Kintopp-Jahren – Mittel, die es einfach machen, den preiswerten Filmbeobachtung zu einem großen Ereignis zu gestalten: „Mit relativ wenigen Mitteln lässt sich heute eine wirkungsvolle Lichtdramaturgie entwickeln, die für eine faszinierende Überlei-

tung zum Film sorgt und das Kino zum Teil der Film- und Traumwelt macht. Jenseits der Kino-Träume denkt die Innenarchitektin auch darüber nach, wie ein Haus zu Nebenzeiten einer zusätzlichen Nutzung zugeführt werden kann, ohne jedoch das klare Kino-Konzept



Das Foyer und der Saal 4 im Ambo, Stuttgart

nicht zu verletzen. Nicht nur bei zahlreichen deutschen Kinobetreibern haben sich die erfolgreichen Projekte von Anne Batisweiler herumgesprochen, auch bei George Lukas ist man auf sie aufmerksam geworden. Die

ideale Kombination der Absorptionsflächen und die weiche Lagerung des Innenausbau (z. B. mit Filz oder Gummi unterlegt) sorgt im Royal E – ihrem Drachensaal – für einen der besten THX-Sounds auf der ganzen Welt.

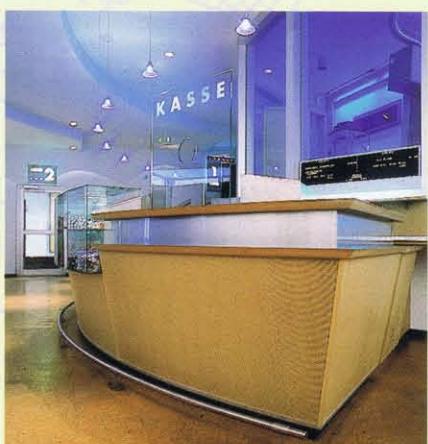
Mit neuem Touch

Über neue Aufgaben muß sich Anne Batisweiler keine Gedanken machen. Ihr Erfolg bringt ihr nicht nur neue Kunden, die Atelier-Eigner Boje und Kloster lassen von ihr gerade die Münchner Kinos Ricks und Hollywood, die jetzt unter dem Namen Atlantis firmieren, überarbeiten. Neben einem neuen Touch für die Häuser soll auch die Funktionalität des Foyers verändert werden.

In Halle gestaltet sie das Capitol-Center neu und im niederbayerischen Deggendorf entsteht das ambitionierte Kino-Center der Familie Schattenfroh. Frech und witzig zugleich präsentiert sich in Kornwestheim das von ihr gestaltete Little Red, bei dem die Vorgaben der Hauptfarbe im Namen schon feststand.

Was ist für Anne Batisweiler besonders wichtig, wenn sie ein Kino plant oder renoviert? „Nicht nur die große Linie muß stimmen, auch die Details, damit sich der Zuschauer wohl fühlt, damit er sich an das Kino und den Saal, in dem er zwei Stunden saß, positiv erinnert.

Dazu gehört der Sitzkomfort ebenso wie der Reihenabstand und die freie Sicht auf die Leinwand. Die kleinen Dinge müs-



Kino-Café im Mephisto, Ulm (o.) – Foyer des Atelier, München.

sen auch stimmen. Man sollte auch an besondere Ereignisse denken. Etwa an Premieren mit Darstellern und Regisseuren – ein Mikroanschluß darf im Saal nicht fehlen und das richtige Licht, um die Gäste in Szene zu setzen.

Was nutzt eine Premiere oder ein Event, wenn es nicht richtig rüberkommt?“

Mit Anne Batisweiler sprach Roland Keller.

